

# Zweitbesten Winter in der Geschichte

Die Pizolbahnen blicken «insgesamt auf ein positives Geschäftsjahr» zurück. Im Sommer wurde sogar eine neue Höchstmarke erreicht, wie das Unternehmen mitteilt. Der resultierende Gewinn von rund 650 000 Franken werde für anstehende Investitionen verwendet.

Der «Rekordsommer 2023» und der «anfangs sehr gute Winter 2023/24» hätten einen Umsatz erbracht, der «erstmalig die Marke von 10 Millionen Franken übertrifft». Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (Ebitda) habe sich im Vorjahresvergleich um rund 1,1 Millionen auf rund 2,9 Millionen Franken erhöht. Unter dem Strich resultiere ein Unternehmensgewinn von rund 650 000 Franken. Ein Betrag, der für anstehende Investitionen eingesetzt werde.

## Erfolgreicher Sommer und dreigeteilter Winter

«Das Sommergeschäft am Pizol zeigt seit mehreren Jahren eine positive Entwicklung», heisst es in der Mitteilung der Pizolbahnen. Über die letzten zehn Jahre habe der Verkehrsertrag von 1,4 Millionen auf fast 2,8 Millionen Franken verdoppelt werden können. Nach dem damaligen Rekordsommer 2022 mit einem Umsatz von 2,585 Millionen habe man im Sommer 2023 mit 2,796 Millionen Franken eine neue Höchstmarke erzielt. Das Sommergeschäft soll indes weiter ausgebaut werden, da man weiterhin ein grosses Potenzial sieht, das ausgeschöpft werden soll. Als jüngstes Beispiel wird der neu realisierte Niedrigwasserbereich beim neuen Speichersee erwähnt (der «Sarganserländer» berichtete).

Der Winter 2023/24 werde mit zwei Kapiteln in die Geschichte eingehen. Das erste Kapitel sei geprägt von einem frühen Saisonstart mit viel Naturschnee, einem tollen Weihnachts- und



Wildsee auf der Fünf-Seen-Wanderung: Im Sommergeschäft sieht man weiterhin ein grosses Potenzial, das noch weiter ausgeschöpft werden kann.

Neujahrs geschäft und einer wettertechnisch schönen Periode bis Mitte Februar. «Das zweite Kapitel dieser turbulenten Wintergeschichte war geprägt durch sehr schlechtes Wetter mit viel Regen, warmen Temperaturen sowie extremen Föhnstürmen.» Das letzte Drittel der Wintersaison sei dann auch buchstäblich «vom Winde verweht» worden. Insbesondere über die wichtigen Osterfeiertage habe eine hartnäckige und ungewöhnlich starke Föhnlage den Betrieb der Anlagen verunmöglicht. Trotz dieser teilweise widrigen Verhältnisse habe die Wintersaison

**Das gespeicherte Wasser wird im nächsten Winter erstmals auf beiden Bergseiten in das Beschneigungssystem eingeleitet.**

mit Einnahmen von insgesamt 6,608 Millionen Franken abgeschlossen werden können. «Das ist nach 2021/22 der zweitbeste Winter in der Geschichte der Pizolbahnen.»

## Diesen Winter können zusätzliche Pisten beschneit werden

Dank der im Frühling 2023 beschlossenen Beiträge der Gemeinden an den Betrieb sowie an die Beschneigung der Pizolbahnen habe man mit dem Bau der Beschneigungsanlage beginnen können, so die Mitteilung weiter. «Bis zum Start der Wintersaison wurden

rund 3,5 Millionen Franken für die Erstellung von Speichersee und Pumpenhaus sowie erste Etappen des Leitungssystems investiert.» Intensive Schneefälle im April und Mai 2024 hätten die Wiederaufnahme der Arbeiten erschwert, sodass die Seeabdichtung erst Ende Juli 2024 habe fertiggestellt werden können. Danach wurde mit der Befüllung des Sees gestartet.

Des Weiteren habe man im Sommer 2024 das Pumpenhaus mit seiner Technik fertiggestellt sowie weiter am Leitungsbau gearbeitet. Damit könnten auf den kommenden Winter zusätzliche Pistenflächen technisch beschneit werden und das gespeicherte Wasser werde erstmals auf beiden Bergseiten in das bestehende und neue Beschneigungssystem eingeleitet. Der Endausbau der Anlage inklusive Installation der erforderlichen Beschneigungstechnik erfolge dann sukzessive über die nächsten Jahre.

## «Verbesserte Schneesicherheit»

Trotz des nochmals gestiegenen Kostendrucks und einer bislang wetterbedingt durchgezogenen Sommersaison 2024 blicke man optimistisch in die nahe und weite Zukunft, bilanzieren die Verantwortlichen. Mit der Realisierung der neuen Beschneigungsanlage werde die Schneesicherheit «vor allem zum Saisonstart und über die Weihnachtszeit» nachhaltig verbessert. Eine noch klarere Positionierung mit den Hauptthemen «Ski» und «Wandern» und der damit einhergehenden Angebots-, Service- und Produktentwicklung solle die Marktposition der Pizolbahnen weiter stärken. (pd)

# Somm: Ausgangslage bei US-Wahlen offen

Im Rahmen des 28. Standpunktanlasses der Vermögensverwaltung Wyss & Partner, Wangs, hat der Publizist Markus Somm im Kursaal Bad Ragaz über die Wahlen in den USA referiert.

von Manfred Haag

Bad Ragaz. – Pascal Wyss durfte im Namen der Wyss & Partner Vermögensverwaltung und Anlageberatung AG, Wangs, zahlreiche Gäste im Bernhard-Simon-Saal des Kursaals Bad Ragaz begrüssen. Seit Jahren haben sich die halbjährlich stattfindenden Standpunktanlässe zu einer regionalen Plattform entwickelt, in der kompetente Persönlichkeiten zu Themen aus Wirtschaft und Politik referieren. Mit Markus Somm war dieses Mal ein publizistisches Schwergewicht engagiert worden.

## Warum ist Trump wieder Kandidat?

Einleitend stellte Markus Somm gleich klar, dass er politisch eher zu den Republikanern tendiere als zu den Demokraten. Sein rund einstündiges durchwegs in freier Rede gehaltene Referat über die Wahlen in Amerika leitete er mit der Frage ein, warum Trump trotz aller Skandale wieder Kandidat wurde. Somm ortete die Ursache vor allem in der falschen Politik der Demokraten. Besonders zu schaffen mache dem Volk die Teuerung.

Somm kritisierte, dass die Regierung Biden nach Corona unnötig viel Geld in die Ankurbelung der Wirtschaft gesteckt habe, was zur Inflation geführt habe. Gleichzeitig hätten die Massnahmen gegen den Klimawandel höhere Treibstoffpreise verursacht. Breite Bevölkerungsschichten hätten festgestellt, dass sie sich unter Trump

mehr hätten leisten können als heute. Als weitere Minuspunkte in der Politik der Demokraten nannte der Referent die illegale Migration, welche unter Biden zugenommen habe, sowie der chaotische Rückzug der US-Truppen aus Afghanistan.

## Wie stehen die Chancen von Kamala Harris?

«Kamala Harris macht bisher einen guten Job als Kandidatin», hielt der Referent in Bad Ragaz fest. Er mahnte aber, dass ihre Popularitätswerte als Vizepräsidentin vor dem Rückzug von Biden schlecht gewesen seien. Er bezeichnete Harris als links und «woke», was sie aber im Wahlkampf nicht offenlege, weil es nicht mehrheitsfähig sei. Im Hinblick auf den Wahlausgang wagte Somm keine Prognosen. «Letztendlich entscheiden die Ergebnisse

von sechs oder sieben Swingstates», meinte er, «wobei einige wenige zehntausend Stimmen den Ausschlag geben können.»

Unabhängig vom Wahlausgang im November sieht Somm einen grundsätzlichen Politikwechsel kommen. Er stelle fest, dass sich nach dem Ende des Kalten Krieges die Linke und die Rechte in vielen Fragen einig geworden seien. Dabei sei innerhalb einer akademischen Blase ein «Elitenkonsens» entstanden, der jedoch in breiten Schichten der Bevölkerung nicht geteilt werde. Somm verwies auf die Entstehung oppositioneller Kräfte in verschiedensten Ländern, die bei Fragen des Klimawandels und der Immigration ein grundsätzliches Umdenken forderten. Der Referent kam zum Schluss, dass diese Kräfte früher oder später einen Wechsel in der Politik herbeiführen würden.

Das Publikum bedankte sich mit einem kräftigen Applaus.

## BVG-Lösung aus der Region

Thomas Grünenfelder, CFA, analysierte anschliessend an das Referat von Markus Somm das Anlagejahr 2024 und wagte einen Ausblick. Darin hielt er fest, dass der Zinssenkungszyklus begonnen habe, was zu Wachstumsimpulsen führen dürfte. Davon würden vor allem Bau, Immobilien und Investitionen profitieren. Grünenfelder erwartet weiterhin einen starken Schweizer Franken. Besonders wies er darauf hin, dass per 1. Januar 2025 die BVG-Lösung PizSol als teilautonome Anla-



Siedelt sich selber politisch eher bei den Republikanern an: Referent und Publizist Markus Somm.

Bild Manfred Haag

gestiftung realisiert werde. Dabei würden regionale Spezialisten mit starken Partnern zusammenarbeiten.

Im Anschluss an die Veranstaltung bot sich bei einem Apéro riche die Gelegenheit zu angeregten Diskussionen und einem lebhaften Meinungsaustausch.

# Eindrückliche Lesung

Luzia Tschirky hat im ausverkauften Alten Kino Mels «von der Front» berichtet.

Mels. – Die in Sargans geborene Journalistin Luzia Tschirky kennt man vor allem aus ihren Einsätzen als Korrespondentin aus Russland und Kriegsreporterin in der Ukraine. Diese Einsätze und die daraus gemachten Erfahrungen waren Hauptthema an diesem Sonntagabend.

Tschirky begann ganz am Anfang ihrer Geschichte und erzählte, wo sie sich befand, als am 24. Februar 2022 der Krieg durch einen Angriff Russlands in der Nähe von Kiew begann.

## Emotional und brutal

Es folgten einige Lesungen aus ihrem Buch «Live aus der Ukraine». In chronologischer Reihenfolge erzählte sie Geschichten, welche sie selbst in dieser Zeit erlebte. Ihre Berichte untermalte Tschirky mit einigen Fotos. Der Vortrag wurde durch die persönlichen Erfahrungen sehr abwechslungsreich und eindrucklich. Durch die Hintergrundgeschichten wurde nochmals deutlich, wie brutal und emotional die Situation im Kriegsgebiet ist.

Tschirky erzählte viel von ihren Erlebnissen, aber auch von Menschen, die sie kennenlernen durfte; von Reporterinnen und Reportern aus dem Kriegsgebiet bis hin zu Opfern, die ihre Angehörigen verloren haben.

Gegen Ende des Vortrags ging Tschirky dann auf gesammelte Fragen aus dem Publikum ein. (lk)